

## Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2:

### **Kanu-Verein 2010: Welche Hilfeleistungen wünschen sich Kanu-Vereine?**



In einem Einführungsreferat wurden zunächst durch Ulrich Clausing die Zielsetzungen des Projekts „Kanu-Verein 2010“ und die dazu ergriffenen Umsetzungsschritte erläutert. Die Handzettel der Präsentation befinden sich am Ende dieser Zusammenfassung.

Im Anschluss an das Referat wurden die folgenden Frageblöcke bearbeitet:

- Sollen Aktivitäten wie das Projekt Kanu-Verein 2010 grundsätzlich fortgeführt werden oder gehen sie an den Interessen der Vereine vorbei?
- Welche konkreten Forderungen / Wünsche haben die Vereine an den DKV?
- Wie kann man den Erfolg solcher Projekte maßgeblich verbessern?

#### **1. Sollen Aktivitäten wie das Projekt Kanu-Verein 2010 grundsätzlich fortgeführt werden oder gehen sie an den Interessen der Vereine vorbei?**

Bereits nach kurzer Diskussion waren sich alle Teilnehmer der Arbeitsgruppe darin einig, dass Projekte wie „Kanu-Verein 2010“ oder entsprechende Folgeprojekte fortgeführt werden sollen. Diese sind geeignet, dass sich Kanu-Vereine Gedanken über ihre eigene Situation machen können und geben zudem praktische Hilfestellungen, mit denen aktive Maßnahmen ergriffen werden können.

Kritisch wurde angemerkt, dass nicht ausreichend kommuniziert wird, welchen Sinn und Zweck Auszeichnungen wie z.B. „DKV-anerkannter Kanu-Ausbilder“ oder „Aktiver Kanu-Verein“ im Rahmen des Projektes „Kanu-Verein 2010“ haben. Generell muss der Nutzen der Teilnahme am Projekt Kanu-Verein 2010 deutlicher hervorgehoben werden. Auch wurde vereinzelt ein hoher bürokratischer Aufwand beim „DKV-anerkannten Kanu-Ausbilder“ bemängelt.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass die informelle Durchgängigkeit unzureichend ist und viele Informationen nicht bei den Vereinsmitarbeitern ankommen. Deshalb wurde eine Analyse empfohlen, wo die Informationen in erster Linie hängen bleiben.

## **2. Welche konkreten Forderungen / Wünsche haben die Vereine an den DKV?**

Aus den bereits unter der ersten Fragestellung besprochenen Punkten wurden sehr schnell einige zentrale Forderungen / Wünsche der Vereine erarbeitet:

- a) Verbesserung des Marketings:
- b) Erstellung gezielter und verständlicher Handreichungen
- c) Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Zu a) Verbesserung des Marketings:

Hier wurde noch einmal deutlich hervorgehoben, dass der Bekanntheitsgrad des Projektes, die Vorteile einer Teilnahme für den Verein und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche ständig publiziert und damit in das Bewusstsein der Landesverbands-Mitarbeiter und der Kanu-Vereine gebracht werden müssen. Als positives Beispiel wurde der Vereinskalendar 2006 mit Tipps und Hinweisen rund um das Projekt Kanu-Verein 2010 genannt. Es wurde von den Teilnehmern der ausdrückliche Wunsch geäußert, solche Informationen mit einer jährlichen Aussendung an die Kanu-Vereine zu wiederholen bzw. zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen.

Kritisiert wurde auch, dass für das Projekt Kanu-Verein 2010 mittlerweile sehr viele Downloads auf der DKV-Homepage vorhanden seien, eine einfache Auffindbarkeit aber nicht gewährleistet sei.

Zu b) Erstellung gezielter und verständlicher Handreichungen:

Generell wurde die Notwendigkeit betont, für die im Rahmen des Projektes empfohlenen Maßnahmen gezielte und verständliche Handreichungen zu erstellen. Diese Handreichungen sollen in unterschiedlichen Ebenen erstellt werden: Auf der ersten Ebene sollen der einzelne Kanute bzw. einzelne Verein angesprochen werden. Mit einem einfachen Flyer soll dieser auf die Vorzüge und Voraussetzungen der Teilnahme an Angeboten (z.B. dem Europäischen Paddel-Pass) hingewiesen werden. Die zweite Ebene soll gezielt Kanu-Vereine und deren Mitarbeiter ansprechen. Hier muss das notwendige Rüstzeug gegeben werden, damit diese in die Lage versetzt werden, die vom DKV empfohlenen Maßnahmen auch tatsächlich realisieren zu können.

Zu c) Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit:

Bereits in der vorhergehenden Diskussion war hervorgehoben worden, dass die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt Kanu-Verein 2010 deutlich intensiviert werden müsse. Ständige Wiederholung oder direkte Zusendung von Informationsmaterialien an Vereine waren die entsprechenden Stichworte. Aus dem Kreis der AG-Teilnehmer wurde aber auch kritisch angemerkt, dass jeder

einzelne selbst aktiv für das Projekt eintreten könne und solle. Konkret wurde vorgeschlagen, dass Vereine, die mit dem Projekt positive Erfahrungen gemacht hätten, ihre benachbarten bzw. befreundeten Vereine hierüber aufklären und zum Mitmachen einladen können. Diese Art der Werbung, ähnlich dem Werbemodell bei Zeitungen und Zeitschriften „Leser werben Leser“, wurde zwar zunächst abgelehnt, in der weiteren Diskussion aber als durchaus interessantes und relativ einfaches Mittel der Öffentlichkeitsarbeit bezeichnet.

### **3. Wie kann man den Erfolg solcher Projekte maßgeblich verbessern?**

Bei dieser Fragestellung wurde zunächst auf die bereits diskutierten Bereiche Verbesserung des Marketings, Erstellung entsprechender Handreichungen und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen. Zusätzlich wurde der Punkt angesprochen, dass Projekte dieser Art einen deutlich größeren Stellenwert in der Verbands- und Vereinsarbeit generell bekommen müssten. Gerade Projekte, die eine mehrjährige Laufzeit hätten, müssten sich in den Tagesordnungen aller Gremiensitzungen als regelmäßiger Berichtspunkt wiederfinden. Hierdurch werde der Stellenwert des Projektes hervorgehoben, eine regelmäßige Information sichergestellt und frühzeitig erkannt, ob im DKV, LKV, Bezirk oder Verein das Projekt angenommen werde.

Angesprochen wurde aber auch eine deutlich bessere Verzahnung zwischen Leistungssport und Freizeitsport. Das im Hauptvortrag von Andreas Klages (DOSB) genannte Beispiel des Deutschen Turnerbundes, wonach keine leistungssportliche Veranstaltung ohne parallel laufende freizeitsportliche Aktivität stattfindet, solle auch vom DKV aufgegriffen werden, um so Ideen der Projekte besser zu multiplizieren.

Zum Abschluss der Diskussion in Arbeitsgruppe 2 gab der amtierende DKV-Vizepräsident Freizeitsport Franz-Peter Walkowski einen Überblick über bisher im DKV angedachte weitere Projekte. Eigentlich sollte das Projekt Kanu-Verein 2010 mit dem Kanutag 2009 in Kassel beendet werden und zum Jahresende auslaufen. Gleichzeitig sollte ein mögliches Folgeprojekt, das in erster Linie die Erstellung von Handreichungen und Materialien zum Inhalt haben sollte, vorgestellt werden. Im Hinblick auf die möglichen Ergebnisse der Ideenwerkstatt seien diese Überlegungen aber zurück gestellt worden.

Nunmehr werde man die vielen Anregungen sorgfältig analysieren, auf ihre Umsetzbarkeit prüfen und zusammen mit den Experten im DKV diskutieren.

Moderation: Franz-Peter Walkowski



Deutscher **Kanu**-Verband  
Ideenwerkstatt 25. April 2009

# **Kanu** **2010** **Verein**

Ulrich Clausing  
DKV-Abteilungsleiter Freizeitsport



Deutscher **Kanu**-Verband  
Ideenwerkstatt 25. April 2009

Systeme,  
die nicht mit der Zeit gehen,  
gehen mit der Zeit!

(Prof. Dr. Hartmann, ehemaliger DSB-Vizepräsident Breitensport)



- 1985 DKV-Freizeitsportprogramm
- 1994 Ziele und Grundsätze der Arbeit des DKV
- 2001 Überarbeitung der Ziele und Grundsätze
- 2003 Beratungsseminar
- 2004 Projekt "Kanu-Verein 2010"



### Zielsetzung:

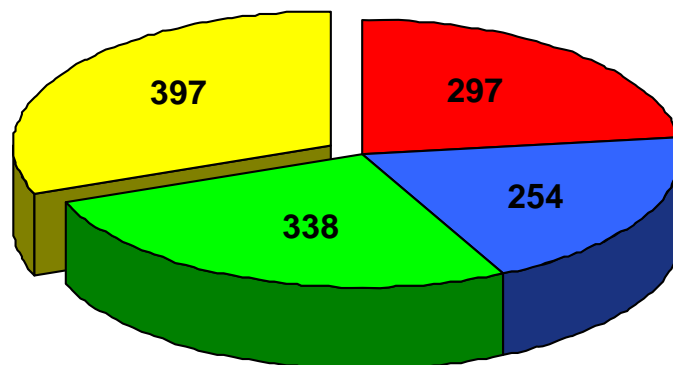
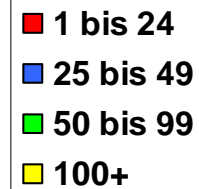
Sicherung der Zukunftsfähigkeit der DKV-Kanu-Vereine insbesondere durch

- Steigerung der Aktivitäten
- Spezialisierung und Kooperationen
- Verbesserte Ausbildung

Die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen betreffen zukünftig auch die Kanu-Vereine, z.B.:

- Sinkende Bindungsbereitschaft und Mitgliederzahlen
- Steigendes Durchschnittsalter
- Abnehmende sportliche Aktivitäten im Verein
- Verlust an ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Verlust öffentlicher finanzieller Förderung

Anzahl der Vereine  
mit ...  
Mitgliedern






## 1. Ziel: 500 aktive Kanu-Vereine



### Übersicht der Aktiven Kanu-Vereine


Baden	65	5	7,7
Bayern	100	7	7,0
Berlin	55	6	10,9
Brandenburg	37	5	13,5
Bremen	36	2	5,6
Hamburg	22	4	18,2
Hessen	96	4	4,2
Mecklenburg- Vorpommern	29	3	10,3
Niedersachsen	178	10	5,6
Nordrhein- Westfalen	385	36	9,4
Pfalz	26	2	7,7
Rheinhessen	14	1	7,1
Rheinland	28		0,0
Saarland	12	2	16,7
Sachsen	60	1	1,7
Sachsen-Anhalt	48	2	4,2
Schleswig-Holstein	40	10	25,0
Thüringen	16	1	6,3
Württemberg	48	2	4,2
<b>gesamt</b>	<b>1295</b>	<b>103</b>	<b>8,0</b>

Vereine / Abt. gesamt	Aktive Kanu-Vereine	Anteil in Prozent
Baden	5	7,7
Bayern	7	7,0
Berlin	6	10,9
Brandenburg	5	13,5
Bremen	2	5,6
Hamburg	4	18,2
Hessen	4	4,2
Mecklenburg- Vorpommern	3	10,3
Niedersachsen	10	5,6
Nordrhein- Westfalen	36	9,4
Pfalz	2	7,7
Rheinhessen	1	7,1
Rheinland		0,0
Saarland	2	16,7
Sachsen	1	1,7
Sachsen-Anhalt	2	4,2
Schleswig-Holstein	10	25,0
Thüringen	1	6,3
Württemberg	2	4,2
<b>gesamt</b>	<b>103</b>	<b>8,0</b>



**Übersicht der DKV- anerkannten Kanu-Ausbilder**

Vereine / Abt. gesamt	DKV-anerkannte Kanu-Ausbilder	Anteil in Prozent
Baden	7	10,8
Bayern	9	9,0
Berlin	5	9,1
Brandenburg		0,0
Bremen	7	19,4
Hamburg	6	27,3
Hessen	5	5,2
Mecklenburg-Vorpommern	1	3,4
Niedersachsen	7	3,9
Nordrhein-Westfalen	25	6,5
Pfalz	4	15,4
Rheinhausen	2	14,3
Rheinland	2	7,1
Saarland		0,0
Sachsen	1	1,7
Sachsen-Anhalt	4	8,3
Schleswig-Holstein		0,0
Thüringen		0,0
Württemberg	4	8,3
<b>1295</b>	<b>89</b>	<b>6,9</b>



**Übersicht der DKV-Kanu-Stationen**

Vereine / Abt. gesamt	Kanu-Stationen	Anteil in Prozent	Andere
Baden	17	26,2	
Bayern	11	11,0	1
Berlin	17	30,9	1
Brandenburg	21	56,8	8
Bremen	9	25,0	2
Hamburg	8	36,4	1
Hessen	11	11,5	2
Mecklenburg-Vorpommern			
Niedersachsen	20	69,0	4
Nordrhein-Westfalen	20	11,2	3
Pfalz	46	11,9	1
Rheinhausen	2	7,7	
Rheinland	7	50,0	
Saarland	6	21,4	2
Sachsen	4	33,3	
Sachsen-Anhalt	19	31,7	1
Schleswig-Holstein	23	47,9	2
Thüringen	12	30,0	5
Württemberg	4	25,0	
Württemberg	3	6,3	
<b>1295</b>	<b>260</b>	<b>20,1</b>	<b>33</b>





Deutscher **Kanu**-Verband  
Ideenwerkstatt 25. April 2009

## 2. Ziel: Spezialisierung / Kooperation

- Gezielte Absprachen regionaler und inhaltlicher Art
- Stärkung kleinerer Vereine durch Bündelung von Kräften
- Auch anwendbar auf LKVs / Bezirke



## Umsetzung durch / Beispiele

- Muster für Kooperationsvertrag
- Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Unterstützung von Kooperationsmodellen der LKV
- Kanu-Region Nord



## 3. Ziel: Angepasste Ausbildung

- Anpassung an Bedürfnisse und Leistungsfähigkeiten der Vereine
- Anpassung an Bedürfnisse von Vereinsmitgliedern und Nichtmitgliedern



## Umsetzung durch

- Überarbeitung der Rahmenrichtlinien Ausbildung
- DKV-Fahrtenleiter
- Europäischer Paddel-Pass



## Übersicht der DKV-Fahrtenleiter

Baden
Bayern
Berlin
Brandenburg
Bremen
Hamburg
Hessen
Mecklenburg- Vorpommern
Niedersachsen
Nordrhein- Westfalen
Pfalz
Rheinessen
Rheinland
Saarland
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen
Württemberg

Fahrtenleiter ges.	männl.	weibl.	Ü50
50	37	13	4
22	11	11	9
8	5	3	4
23	18	5	11
8	7	1	5
24	20	4	11
8	6	2	6
0			
19	12	7	7
19	12	7	11
0			
0			
0			
0			
15	10	5	2
20	18	2	4
22	14	8	6
0			
5	4	1	1
<b>243</b>	<b>174</b>	<b>69</b>	<b>81</b>

Basis	EPP 1	EPP 2	EPP 3	EPP 4	EPP 5
Baden					1
Bayern	10	14	12	23	8
Berlin		10	8		
Brandenburg					
Bremen	20	100	116	10	
Hamburg		40	15	1	
Hessen	19	54			
Mecklenburg-Vorpommern					
Niedersachsen		45	40	21	
Nordrhein-Westfalen	151	22	6	40	18
Pfalz		20			
Rheinhausen					
Rheinland					
Saarland					
Sachsen					
Sachsen-Anhalt			10	10	5
Schleswig-Holstein			9		
Thüringen					
Württemberg					
<b>insgesamt: 918</b>	<b>200</b>	<b>305</b>	<b>216</b>	<b>81</b>	<b>27</b>

**Übersicht  
Vergabe  
Europäischer  
Paddel-Pass  
2008**



Deutscher Kanu-Verband  
Ideenwerkstatt 25. April 2009

**Innovationsfonds 2007  
Breitensport/Sportentwicklung**  
Eine Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes

**Titel und Ziel des Projektes**  
**Erlebniswoche Kanu**

Mit der Erlebniswoche Kanu wurden verschiedene interne und externe Ziele verfolgt.

**Grundidee:**  
Mit der Erlebniswoche Kanu und ihrer Auftaktveranstaltung „DKV Paddeltage 2008“ wurde der Versuch unternommen, möglichst viele kanusportliche Veranstaltungen auf einen überschaubaren Zeitraum zu konzentrieren und so ein breites Medieninteresse am Thema Kanusport im Verein zu wecken bzw. viele Vereine zum Mitmachen zu motivieren. Ziel des Ganzen war natürlich, für Kanusport im Verein zu werben.

**Interne:**  
Als ein internes Ziel wurde angestrebt, viele Vereine (mindestens 1000) dazu zu bewegen, im Zeitraum vom 24.05. bis 01.06.2008 zahlreiche Veranstaltungen anzubieten, um so die Vielfalt des Kanu-Freizeitsports nach außen hin zu veranschaulichen und interessanter zu machen. Gleichzeitig wurden die Kanu-Vereine aufgefordert, für ihre Veranstaltungen Kooperationspartner zu suchen (z.B. lokale Bäckereien für Familien, Kindergemeinden, etc.), um so noch erfolgreicher auftreten zu können.

**Extern:**  
Extern sollte erreicht werden, dass mit einer lokalen Berichterstattung auf die Existenz und Aktivitäten des Kanu-Vereins vor Ort hingewiesen wird und zusätzlich auch in überregionalen Medien das Thema Kanu-Freizeitsport behandelt wird.

**Umsetzung und Maßnahmen**

Zuerst wurden die Kanu-Vereine im DKV über die Erlebniswoche Kanu informiert und mit Hilfe von Postern, Handzetteln und Homepage Newsletters über die für die Auftaktveranstaltung „DKV Paddeltage“ gewonnen.

Gleichzeitig wurden spezielle Handzettel erstellt, mit denen Hilfe Kanu-Vereine ihre Veranstaltungen planen und durchführen konnten.

Zuletzt wurde eine umfangreiche externe Öffentlichkeitsarbeit gestartet. 241 Redaktionen von größeren Tageszeitungen und Zeitschriften wurden mehrfach per E-Mail über die Erlebniswoche Kanu informiert und mit Pressemitteilungen versorgt. Darüber wurde eine Internetseite für geschaltete sowie Kanu-Beitragsschickens (chkanu), auf der Kanu-Vereine die Merkblätter und Ratgeber als Download herunterladen oder interviewte Personen über Veranstaltungen in ihrem Umfeld informieren konnten.

**Ergebnisse und Bewertung**

Die Idee der Erlebniswoche Kanu stieß bei den Kanu-Vereinen auf großes Interesse: 160 Veranstaltungen fanden statt. Diese umfassten Schnupperfahrten, Wandelfahrten, Kanu-Kurse für verschiedene Zielgruppen, Affen-Werk-Paddeln und sonstige Tage der offenen Tür.

Alle in den Vereinen durchgeführten Aktivitäten fanden ein großes Echo und haben vielfach zu einer deutschen Nachfrage an Mitgliedschaften geführt. Das regionale Medieninteresse an diesen Veranstaltungen war gut. Erfolgreich auch, dass viele Kanu-Vereine die angebotenen Materialien für Veranstaltungen angefordert haben, die außerhalb des Zeitraums der Erlebniswoche Kanu lagen.

Die geplante Auftaktveranstaltung „DKV Paddeltage“ musste aufgrund mangelnden Teilnehmerinteresses in der ursprünglich geplanten Form (Stützpunkt des Kanusport-Marktsberg) und weiteren kanusportlichen Highlights abgelehnt werden und fand in reduzierter Form in Leipzig statt.

Deutscher Olympischer Sportbund  
Sportentwicklung, Sportentwicklung  
Postfach 111  
10588 Hannover  
Tel: 0511 4796 400  
www.dosb.de

Deutscher Kanu-Verband  
Ulrich-Clausing-Str. 10  
42699 Solingen  
Tel: 0212 99 11 100  
Fax: 0212 99 17 900  
dkv@dkv-kanu.de



### Grundsätzlich:

- Erfolg oder Misserfolg sind nicht immer durch harte Fakten zu ermitteln
- Viele Aktivitäten bleiben dem DKV verborgen



### Fragen:

- Sollen Aktivitäten wie das Projekt Kanu-Verein 2010 grundsätzlich fortgeführt werden oder gehen sie an den Interessen der Vereine vorbei?
- Welche konkreten Forderungen / Wünsche haben die Vereine an den DKV?
- Wie kann man den Erfolg solcher Projekte maßgeblich verbessern?